

**Rede zum Bündnistreffen von „Weiden ist bunt.“
am 25. November 2010
von Luise Deyerling**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde!

Das Aktionsbündnis „Weiden ist bunt“ besteht nun seit Mai 2009 und ist, das darf man getrost behaupten, den Kinderschuhen entwachsen und zu einer festen und bekannten Größe in Weiden und Umgebung geworden.

Als Reaktion auf die Naziaufmärsche in Weiden am 7. Februar und 1. Mai 2009 gegründet, wirbt es nun für ein offenes und tolerantes Klima in unsere Stadt und ein respektvolles und friedliches Miteinander der verschiedenen Menschen, die hier leben.

Heute nun sind wir hier, um erstmalig einen Sprecherrat zu wählen und somit unsere Geschäftsordnung zu erfüllen, nach der eine solche Wahl jedes Jahr abzuhalten ist.

Nachdem der bisherige Sprecherrat bislang nur kommissarisch von der Mitgliederversammlung eingesetzt wurde und ich als seine Sprecherin fungiere, möchte ich Ihnen zunächst kurz unsere Strukturen und Arbeitsweise erläutern.

Bei einem Organisationstreffen der Stadt zum Aufmarsch am 1. Mai 2009 wurde allen Beteiligten schonungslos klar, dass wir uns so schnell wie möglich nach Vorbild anderer Gemeinden und Städte organisieren und Kräfte bündeln müssen, um den Nazis erfolgreich entgegen treten und sie schon im Vorfeld abwehren zu können.

Von Anfang an war klar, dass das geplante Aktionsbündnis breit gefächert und möglichst viele Menschen ansprechen sollte.

So hat sich auf Wunsch der damals Beteiligten folgender Sprecherrat gebildet:

- Ewald Zenger als Vertreter der Jugendverbände
- Dr. Jörg Skriebeleit als Leiter der Gedenkstätte Flossenbürg und profunder Kenner der Szene
- Alexander Gröbner als Vertreter der Gewerkschaften
- Luise Deyerling als Vertreterin des Arbeitskreises „ Lebendige Erinnerungskultur“, der inzwischen im Aktionsbündnis integriert ist

Unsere erste Aufgabe war es, Strukturen zu schaffen, in deren Rahmen die zukünftige Arbeit möglich sein sollte. So haben wir die Weidener Menschenrechts – und Demokratieerklärung als Grundlage für eine Mitgliedschaft im Bündnis entworfen und dem Bündnis eine Geschäftsordnung gegeben, die unbürokratisch aber wirkungsvoll die Aufgaben und Ämter beschreibt und festlegt.

Unterstützung haben wir dabei auch von der Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus in Bayern bekommen, mit der wir einen befristeten Vertrag geschlossen hatten. In dieser Zeit wurden wir finanziell, aber vor allem ideell mit konkreter Beratung und Hilfestellung bei all unseren Fragen unterstützt. Hier ist vor allem Carolin Braun zu danken, die nicht nur Ratgeberin, sondern auch Freundin war und ist.

Neben dieser inhaltlichen Arbeit hatte die Öffentlichkeitsarbeit und somit die Wahrnehmung unseres Bündnisses nach außen oberste Priorität.

Sie erinnern sich sicher an die Plakataktion mit den Geschäftsleuten, die Fotoaktion in der Fußgängerzone „ Gesicht zeigen gegen rechts“ die Fotoausstellung beim Fest der

Demokratie am 3. Oktober, unsere Informationsstände beim Bürger- und Kinderbürgerfest und vieles mehr.

Wir haben ein Logo entworfen, Buttons und Aufkleber verteilt und nach einigen Anfangsschwierigkeiten nun auch eine professionelle, aktuelle und informative Homepage, die laufend gepflegt wird.

An dieser Stelle möchten wir uns bedanken bei den lokalen Medien. Sie haben all unsere Aktionen vorbildlich begleitet und ausführlich berichtet. Nur so konnten wir so schnell und positiv bekannt werden.

Vorläufiger Höhepunkt dieser Aktionen war der Lauf von Weiden nach Berlin, den Mitarbeiter der Kliniken Nordoberpfalz mit uns organisiert haben.

Auch andere Laufveranstaltungen in Weiden standen unter dem Motto „ Weiden läuft bunt “.

Im April war auf Initiative von Dr. Skriebeleit das Aktionsbündnis und die Stadt Weiden Gastgeber für die Kinder aus dem Kloster Indersdorf. Das sind Überlebende des Holocausts, die nach dem Krieg in einem Waisenhaus untergebracht waren und zum 65. Jahrestag der Befreiung des KZ Flossenbürg in die Oberpfalz gekommen sind. Wir durften das Programm gestalten und hatten sehr bewegende Tage zusammen. Das Zeitzeugengespräch mit Schülern der FOS/BOS darf man getrost als Höhepunkt bezeichnen.

Erfreulicherweise geht die Zusammenarbeit weiter, die FOS/BOS hat einen Schüleraustausch mit einer israelischen Schule organisiert. Die deutschen Schüler waren bereits in Israel, im Sommer erfolgt der Gegenbesuch. Wir freuen uns schon heute darauf.

Als am 10. November diesen Jahres auf Initiative von Prof. Fried ein Gedenkstein zur Erinnerung an die ermordeten Juden Marienbads und die Zerstörung der Synagoge in Marienbad enthüllt wurde, waren auch Vertreter dieser Schule dabei, die stellvertretende Direktorin Frau Dill und die Schülersprecherin.

Es ist und bleibt die wichtigste Aufgabe des Bündnisses vor allem die jungen Menschen in unserer Stadt aufzuklären und zu informieren über die Gefahren des Rechtsextremismus und sie stark gegen Verführungen und gleichzeitig stolz zu machen auf unsere Verfassung und unsere Demokratie, die es Menschen ermöglicht frei und friedlich zu leben.

Neben vielen Vorträgen, Informationsveranstaltungen und Gesprächen dürfen wir nun auch die Max Reger Schule begleiten auf ihrem Weg zur Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Die FOS / BOS hat bereits diese Auszeichnung erhalten und auch das Kepler Gymnasium ist kurz vor dem Ziel.

Im nächsten Jahr wird es ein schulübergreifendes Theaterprojekt geben, dessen Finanzierung nun gesichert ist und sicher für Qualität und Nachhaltigkeit sprechen wird. Wir haben einen Runden Tisch installiert, bei dem jede Schule mit einem Lehrer vertreten ist. Nun können Informationen und Anregungen direkt und schnell vermittelt werden und wir verfügen so über ein wichtiges Netzwerk.

Kleines Beispiel: als die Nazis am letzten Schultag Flugblätter in Weiden verteilt haben, wurden die Schüler der weiterführenden Schulen mit einer Durchsage über unsere Gegenaktion informiert und sind in großer Zahl gekommen, so dass die Nazis bereits nach einer halben Stunde frustriert abgezogen sind.

Diese Aktion hat auch einmal mehr gezeigt, wie gut die Zusammenarbeit mit der Stadt, sprich der Verwaltung und natürlich in erster Linie mit dem Oberbürgermeister Kurt Seggewiß ist. Und glauben Sie mir, diese klare und aufrechte Haltung ist nicht selbstverständlich, aus der Arbeit mit anderen Bündnissen könnte ich Ihnen viele Beispiele nennen, wo bei der Stadtspitze gerne verharmlost und ignoriert wird. Unser Oberbürgermeister versäumt es nie, auf die Arbeit und Bedeutung unseres Bündnisses hinzuweisen und ist für jede Frage und Anregung offen.

Mit diesem Rückblick wollte ich ihnen deutlich machen, wie viel in den letzten 1 ½ Jahren schon erreicht und organisiert wurde. Dies war nur möglich, weil wir uns im Sprecherrat den Bedürfnissen und Anforderungen schnell und unbürokratisch angepasst haben. Es hat sich gezeigt, dass es hoher Flexibilität und großen Zeitaufwands bedarf, unser Bündnis aktiv und lebendig zu gestalten.

Dies war bei den „Gründungsvätern“ nur bedingt möglich. Dr. Skriebeleit, Alexander Gröbner und auch Ewald Zenger sind beruflich so eingespannt, dass eine schnelle Terminvereinbarung nur selten möglich war. Daher hat sich schon bald Alexander Klier eingearbeitet und auch Tanja Koller war ohne große Überredungskünste schnell bereit sich aktiv einzubringen. Alexander Gröbner hat trotz größter beruflicher Belastung es meistens geschafft, dabei zu sein und die beiden anderen Mitglieder waren natürlich telefonisch auch immer für uns zu erreichen.

Aber es war klar, dass wir uns in der Zukunft anders aufstellen sollten. Wir brauchen neben dem operativen Geschäft, das effektiv und verantwortungsbewusst von einem kleinen flexiblen Kreis im Sprecherrat ausgeführt wird, viel fachlichen und sachlichen Rat aus möglichst vielen gesellschaftlichen Bereichen in unserer Stadt.

Daher haben wir die Idee eines Beirates geboren, die zugegebenermaßen nicht neu und vielleicht auch nicht originell, aber sehr segensreich und wirkungsvoll sein wird.

Wir haben Ihnen beim letzten Treffen schon unsere Wunschkandidaten vorgestellt und haben uns im kleinen Kreis auch schon getroffen:

- Vertreten sind bisher alle politischen Gruppierungen, was bislang oft vermisst wurde
- Kirchen und Religionsgemeinschaften
- die Gewerkschaften durch Alexander Gröbner
- die KZ Gedenkstätte durch Dr. Skriebeleit
- die Initiative durch Frau Barrois
- die Schulen durch Frau Ursula Fisser
- das HPZ durch Herrn Dörfler
- der Heimatring durch Herrn Magerl
- Herbert Schmid von Arbeit und Leben
- Frau Küpür als Vertreterin der Muslime in Weiden
- Frau Helmelt als Vertreterin der Deutschen aus Russland

Dieser Kreis kann bei Bedarf auch erweitert und ergänzt werden.

Die Arbeit des Bündnisses ruht dann auf drei Säulen:

- Sprecherrat
- Beirat als Ratgeber und Mahner
- vielen Einzelpersonen und Organisationen, die sich aktiv an unseren Aktionen beteiligen

Mit dieser Arbeits- und Aufgabenverteilung sind wir für die Zukunft gerüstet und können die anstehenden Aufgaben bewältigen:

- noch mehr Akzeptanz und Wahrnehmung in der Bevölkerung
- weitere Aufklärung und Informationen über rechtsradikale Aktivitäten und Strukturen
- ein großes Netzwerk, um im Bedarfsfall schnell möglichst viele Menschen zu erreichen
- und natürlich auch die langfristige Finanzierung der Bündnisarbeit durch Spenden, aber auch durch öffentliche Gelder zu sichern

Lassen Sie uns den Menschen zeigen, wie viel Freude es macht, sich in einer Gemeinschaft einzubringen und gemeinsam für Werte wie Toleranz und Freiheit einzustehen.

Zeigen wir den Nazis, dass wir sie durchschauen und den Mut haben ihnen entgegenzutreten.

Achten wir in unserem privaten und beruflichen Umfeld auf unsere Mitmenschen und schützen sie vor Anfeindungen und Diskriminierung.

Überzeugen wir die Menschen, die noch zaudern und zögern und zeigen eindrucksvoll

Weiden ist bunt.